



ALB•GOLD

ALB-GOLD

INFO BROSCHÜRE

BIODIVERSITÄTSFÖRDERUNG
IM DURUM-ANBAU



INHALTSVERZEICHNIS

I. Editorial

- Verantwortung übernehmen Seite 3

II. Das Projekt

- Beschreibung Seite 4
- Ziele des Projekts Seite 4
- Die Maßnahmen – „Weniger ist mehr“ Seite 5

III. Praxisbeispiele (Pilotprojekte)

- Betrieb Andreas Gerner Seite 6 – 7
- Betrieb Edgar Feisst Seite 8 – 9
- Betrieb Familie Markert Seite 10 – 11
- Fazit zur Pilotphase Seite 12 – 13

IV. Ablauf – vom Anbau bis zur Abrechnung

Seite 14 – 15

V. Fragen und Antworten

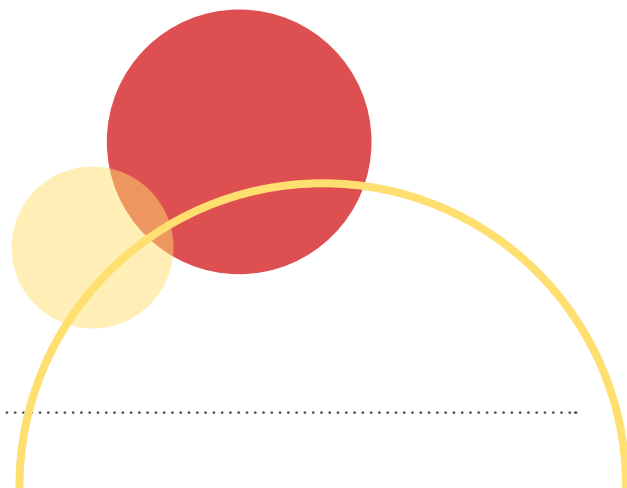
Seite 16 – 17

VI. Kontaktdaten

Seite 18

VII. Impressum

Seite 19





VIELFALT
MACHT MEHR
SPASS

EDITORIAL

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Biodiversität oder auch biologische Vielfalt ist mehr als nur die Artenvielfalt. Unter Biodiversität versteht man das Zusammenspiel der Mannigfaltigkeit an Ökosystemen, an Arten und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten. Das funktionierende Zusammenspiel ist extrem wichtig für das Leben auf der Erde allgemein. Und je mehr Lebensräume, Insekten und Pflanzen verschwinden, desto größer sind auch die Auswirkungen auf unser tägliches Leben. Beispielsweise geht die Bestäubungsleistung zurück und wertvoller Humus wird weggeschwemmt oder -geblasen. Auch wenn sich in den letzten Jahren ein Trend zu einer teilweise weniger intensiven Landwirtschaft erkennen

lässt, verdrängt diese noch immer viele heimische Tiere und Pflanzen. ALB-GOLD trägt gemeinsam mit seinen Projektpartnern einen Teil dazu bei, dass Biodiversität in der Landwirtschaft wieder mehr Raum bekommt. Als verantwortungsvoller Lebensmittelhersteller ist es unser Bestreben, über die gesamte Wertschöpfungskette sinnvoll und nachhaltig zu arbeiten. Wir sehen die Förderung der Biodiversität im Hartweizenanbau als wichtiges Qualitätskriterium für unseren Rohstoff – deshalb haben wir dieses Projekt ins Leben gerufen.

Wir freuen uns und möchten uns gleichzeitig dafür bedanken, dass Sie sich die Zeit nehmen diese Broschüre mit den wichtigsten Informationen anzusehen und zu lesen. Gerne stehen wir auch für den persönlichen Austausch zur Verfügung. Alle wichtigen Kontaktdaten finden Sie am Ende dieser Broschüre.

Mit vielfältigen Grüßen



Oliver Freidler
ALB-GOLD Teigwaren GmbH

Patrick Trötschler
Bodensee-Stiftung

Dr. Rainer Oppermann
IFAB

DAS PROJEKT

BESCHREIBUNG

Um verantwortungsvoll und nachhaltig zu handeln, verknüpft ALB-GOLD den konventionellen Hartweizenanbau seit 2018 mit Biodiversitätsleistungen der Vertragslandwirte. Dadurch schaffen wir gemeinsam – Landwirte, Landhandel, Beratungspartner und Hersteller – einen dauerhaften Mehrwert durch Regionalität und mehr Biodiversität im Anbau. Und dies langfristig über Jahre hinweg.

Das Projekt fördert regionale Leitarten durch die Schaffung von spezifischen Habitaten, Lebensräumen und Nahrungsangeboten. Außerdem sorgt es für eine Verringerung des Einsatzes von natur- und umweltbelastenden Betriebsmitteln. Ab der Aussaat 2021 sind die unten beschriebenen Maßnahmen verpflichtend für Landwirte, die für ALB-GOLD Hartweizen (Durum) anbauen wollen.



GEMEINSAM
UNTERWEGS
FÜR MEHR
BIODIVERSITÄT



ZIELE DES PROJEKTS

- Förderung der Biodiversität im Durum-Anbau (Hartweizen-Anbau)
- Echte Biodiversitätssteigerung durch Überprüfung mit stringentem Monitoringkonzept
- Schaffung eines fairen, regionalen und sinnvollen Wirtschaftskreislaufs
- langfristige Rohstoffsicherung (hohe Qualität, verlässliche Mengen)
- beidseitige Planungssicherheit durch langfristige Partnerschaften
- Identifizierung der Erzeuger mit ihren selbst angebauten Produkten
- Gemeinsames positives Signal an die Öffentlichkeit: „Wir tun was!“
- Stärkung des Images der Landwirtschaft

DIE MASSNAHMEN – „WENIGER IST MEHR“

Für die Landwirte gibt es zwei Grundsätze, die beachtet werden müssen. Grundsätzlich sollen insgesamt 10 Prozent der Hartweizenanbaufläche, die für ALB-GOLD ausgesät wurde, in Biodiversitätsförderungsmaßnahmen investiert werden. Und diese beiden Maßnahmen müssen durchgeführt werden:

1

Hochwertige zwei- oder mehrjährige Blühstreifen

Ziel ist es das Blüten-, Nektar- und Pollenangebot für Wildbienen, Hummeln und andere Insekten zu steigern. Aussaat und Management der Fläche sind der Detailbeschreibung im Internet (siehe Hinweise am Ende der Broschüre) zu entnehmen.

Der Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln ist verboten. Geeignet ist das gesamte Ackerland. Ein direkter Anschluss bzw. eine Angrenzung der Blühflächen an den Hartweizen ist nicht verpflichtend. Um eine Verbundstruktur zwischen den Biotopen zu schaffen, können hier auch Schlag- oder Wegränder genutzt werden.

Positive Auswirkungen:

- Rückzugs- und Nahrungsraum für Niederwild und Feldhasen bei Feldarbeiten und im Winter
- Brutplatz, Rückzugsort und Nahrungshabitat für Feldvögel
- Schaffung von Nahrungsangebot und Rückzugsraum für Hummeln, Honig- und Wildbienen.
- Förderung von Nützlingen
- Reduzierung von Wassererosion
- Allgemein erhöhtes Aufkommen von Bestäubern

2

Extensive Getreidebau-Flächen

Die Maßnahme fördert langfristig seltene Ackerwildkräuter und die biologische Vielfalt im Allgemeinen. Sie sollte nicht direkt auf dem Hartweizenacker durchgeführt werden – Minderertragsstandorte und magere Böden eignen sich besonders. Sie kann auch auf mehreren Schlägen erfolgen.

Wichtig bei der Ausführung ist der doppelte Reihenabstand und die Verringerung der Saatkichte auf diesen Extensiv-Getreideflächen. Chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel sind verboten und es darf nur eine reduzierte und angepasste Düngung erfolgen. Eine mehrgliedrige getreidebetonte Fruchtfolge ist wichtig.

Positive Auswirkungen:

- Schutz und Förderung von seltenen Ackerwildkräutern
- Rückzugs- und Nahrungsraum für Niederwild und Feldhasen bei Feldarbeiten und im Winter
- Brutplatz, Rückzugsort und Nahrungshabitat für Feldvögel
- Reduzierter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln schont die Fauna
- Wasserverfügbarkeit wird erhöht und Bodenverbesserung durch Stickstoffbindung



Erfüllt der Landwirt die Durum-Qualitätsvorgaben und auch die Biodiversitätsmaßnahmen, erhält er **pro Hektar Hartweizenanbaufläche eine Qualitätsprämie von 60 Euro pro Jahr**. Es wird eine langfristige Bindung von fünf Jahren angestrebt.

DAS WURDE BISHER ERREICHT

BEISPIELE AUS DER PILOTPHASE

Bereits im Jahr 2018 wurde das Pilotprojekt gestartet, um in der Praxis erste Erfahrungen zu sammeln und nochmals gezielt an einzelnen „Stellschrauben“ zu drehen. Ziel war es außerdem zu prüfen, ob die Maßnahmen auch den gewünschten Effekt haben. Hier finden Sie einige Beispiele mit Erfahrungsberichten aus den einzelnen Anbauregionen:

BETRIEB ANDREAS GERNER

97488 STADTLAURINGEN
(REGION UNTERFRANKEN)

Etwa 142 ha Betriebsfläche mit Mais, Raps, Soja und Erbsen. Außerdem Streuobst und Biotop-Pflege.

Anbaufläche Durum: 23 ha (Aussaat 2020)
Biodiversitätsfläche: 1,5 ha Extensivacker und 2,08 ha Blühfläche
Klima: „Fränkische Trockenplatte“
im Regenschatten des Mittelgebirgszugs Haßberge
Böden: Schwere Tonböden

Erfolg:

- Blühfläche: Ein wahres Blütenmeer, gut von Bienen und Hummeln besucht. Prima Deckung für Wild wie zum Beispiel Rebhühner
- ext. Acker: Erstaunlich breites Spektrum an Begleitkräutern. Durch die wechselnde Bodenart an einer Ackerseite völlig anders zusammengesetzt als auf der anderen. Besonders dass der Acker-Gauchheil schon vorhanden ist, war eine Überraschung



Im ersten Schritt wurde der extensive Acker auf einem zu nährstoffreichen Boden umgesetzt. Nach einem Jahr musste auf eine stickstoffärmere Fläche korrigiert werden. Dies hat nach der Kartierung 2020 Wirkung gezeigt und es konnten Arten wie Feld-Rittersporn, Acker-Gauchheil und Acker-Stiefmütterchen gefunden werden.

Ohne Dünger und Bodenbearbeitung zwischen Aussaat und Ernte sowie Stoppelbrache, wurde so die Grundlage für die Etablierung einer arten- und blütenreichen Segetalflora gelegt.



Eckdaten zur extensiven Ackerfläche am Beispiel Andreas Gerner

Fläche Extensivacker	1,5 ha
Anbaukultur 2020	Winterweizen, Einsaat am 31. Oktober 2019
Saatreihenabstand	30 cm
Aussaatdichte	70%
Vorbereitung der Fläche	Pflügen und Kreiselegge
Bearbeitung/Beikrautbekämpfung	keine
Sonstiges/Anmerkungen	keine Düngung und Belassen der Stoppeln (Humusaufbau)



Hochwertige mehrjährige Blühstreifen am Beispiel Andreas Gerner

Fläche Blühstreifen	2,08 ha
Vorbereitung der Fläche	Pflügen, Kreiselegge und Einsaat
Saatmischung	„Lebendiger Acker trocken - Sondermischung“ von Saaten-Zeller
Aussaatdichte	10 kg / ha
Zeitpunkt Aussaat	29. April 2020



Hier geht 's
zum Clip vom
Feldbesuch.



BETRIEB EDGAR FEISST

77749 DIERSBURG
(REGION OBERREIHN)



Der Betrieb bewirtschaftet rund 234 ha. Besonders ist die hohe Anzahl an Ackerschlägen (rund 250). Angebaut wird Mais, Soja, Durum, Sommer-Mohn und auch Öllein.

Anbaufläche Durum:	15 ha
Biodiversitätsfläche:	1,5 ha
Klima:	Durchschnittstemperatur 10,5 °C / Regen: 900 l / Jahr / ca. 1100 Sonnenstunden
Boden:	Sandiger Lehm Boden

Erfolg:

- Blühflächen: Es konnte bereits lokal eine Zunahme der Insektenpopulation festgestellt werden. Über den Winter wird die Deckung vom Niederwild gut angenommen.
- Ext. Ackerbau: Durch den dünneren Bestand mit großer Reihenweite, haben sich bereits im ersten Jahr Beikräuter entwickelt.



Vor dem Einstieg mussten wir uns z.B. fragen „woher bekommen wir die Technik für den herbizidfreien Anbau?“ und „wer kann uns striegeln?“. Nachdem Lösungen gefunden wurden, gestaltet sich alles Weitere mit überschaubarem Aufwand. Wir experimentieren gerne, dies sieht man auch am Anbau von Sommer-Mohn oder der Verwendung von Bakterienkulturen zur Reduzierung der Stickstoffdüngung.







Wir waren sehr am Biodiversitätsprojekt interessiert, da wir gerne einmal eine Getreidesorte im extensiven Anbau testen wollten. Im Bereich unserer ausgesäten Blümmischungen konnten wir einen höheren Bestand an Feldhasen feststellen. Auch eine Rebhuhnkecke wurde 2020 wieder nach längerem Wegbleiben beobachtet. Diese Beobachtungen wurden uns auch von aufmerksamen Spaziergängern bestätigt. Dies zeigt, dass Biodiversitätsmaßnahmen auch auf kleinen Flächen zum Erfolg für den Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Wir hoffen auf weitere Teilnehmer, um in der Region wieder mehr Artenschutz zu betreiben, ohne dass eine Umstellung auf biologischen Anbau unbedingt erforderlich ist.

BETRIEB FAMILIE MARKERT

97993 CREGLINGEN
(REGION TAUBERFRANKEN)



Der Familienbetrieb hat eine Größe von ca. 250 ha und baut Kulturen wie Luzerne, Mais, Gerste, Weizen, Raps, Dinkel, Durum, Weidel- und Klee gras an. Außerdem stehen etwa 200 Milchkühe plus die weibliche Nachzucht auf dem Hof.

Anbaufläche Durum: 22 ha
Biodiversitätsfläche: 2,3 ha mit Schwerpunkt Extensivacker (1,5 ha)
Klima: am Rande von Weinbauklima
Böden: Muschelkalkverwitterungsböden, Lettenkeuper Muschelkalkverwitterungsböden mit Lössauflage

Erfahrung:

- Anbau von Winterdurum sollte nur auf besseren Böden mit guter Vorfrucht (Winterraps, Mais) erfolgen, Getreidevorfrucht hatte im Anbaujahr 2018 für hohen Krankheitsdruck und zu schlechten Erträgen geführt



FAZIT ZUR PILOTPHASE



OLIVER FREIDLER

ALB-GOLD Teigwaren GmbH

Für uns war es von Beginn an wichtig, dass wir sinnvolle und vor allem messbare Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im Hartweizenanbau ein- und durchführen. Um dies zu gewährleisten, war es unerlässlich diese lehrreiche Pilotphase durchzuführen.

Mein großer Dank geht an die Landwirte, die Landhändler und die Beratungspartner, die mit ihrem Handeln, ihrem Input und ihrer konstruktiven Kritik die Qualität des Projekts maßgeblich beeinflusst haben. Mit diesen Erfahrungen wird es uns gemeinsam gelingen, den Maßnahmenkatalog flächendeckend zu etablieren und einen Mehrwert für die Biodiversität, jeden einzelnen Landwirt und natürlich unsere Produkte zu erzeugen.



PATRICK TRÖTSCHLER

Bodensee-Stiftung

Mit diesem Projekt übernimmt ALB-GOLD gemeinsam mit den Landwirten und den Landhandelsunternehmen nachvollziehbar und messbar Verantwortung für unsere biologische Vielfalt.

Die Betriebe erhalten ein faires Angebot, die Natur bekommt mehr Raum und die ALB-GOLD-Kunden mehr Genuss mit Naturschutz-Mehrwert.



RAINER OPPERMANN

Institut für Agrarökologie und Biodiversität

In der Pilotphase konnten mit einigen Betrieben die Biodiversitätsmaßnahmen erfolgreich erprobt werden – mehr Artenvielfalt kann schnell erzielt werden und die Maßnahmen sowie der Aufwand hierfür sind überschaubar.

Durch das gemeinsame Miteinander aller Hartweizen-Betriebe mit den Biodiversitätsmaßnahmen für und mit ALB-GOLD entsteht ein echter Mehrwert für die Natur und die Verbraucher. Und Landwirte schätzen daran, dass sie nicht nur „Regionalerzeuger“ sind, sondern dass neben der Regionalität auch Artenvielfalt produziert wird. So kann auch wieder ein Stück Vertrauen bei den Verbrauchern gewonnen werden.



GEMEINSAM
UNTERWEGS
FÜR MEHR
BIODIVERSITÄT

ABLAUF

VOM ANBAU BIS ZUR ABRECHNUNG

Ab der Aussaat 2021 werden die Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im ALB-GOLD Hartweizenanbau für alle Landwirte verpflichtend. Es wird keine Anbauverträge mehr ohne diese Klausel geben.

Zudem streben wir mit unseren Landwirten längerfristige Verträge an, die eine Mindestlaufzeit von drei Jahren haben. Über diese langfristige Bindung wird auch der Mehrwert für die Biodiversität größer. Das Jahr 2021 wird als Basisjahr für die Berechnung der umzusetzenden Biodiversitätsfläche festgesetzt. In den Schritten eins bis sechs (siehe rechte Seite) hat die Umsetzung zu erfolgen.



DOKUMENTIEREN UND GEWINNEN



Fotowettbewerb

Als Anreiz und Motivation werden wir ab 2021 die besten Bilder von den Äckern und Blühstreifen prämiieren. Es lohnt sich folglich, wenn Sie Ihre Biodiversitätsfläche mehrfach über das Jahr verteilt ins „rechte Bild rücken“.

Die besten Bilder werden wir auf der Website und in unseren Social-Media-Kanälen veröffentlichen. Senden Sie die Bilder (bis 6 MB) bitte an m.klump@alb-gold.de. Größere Datenmengen per www.wetransfer.de (kostenlos).

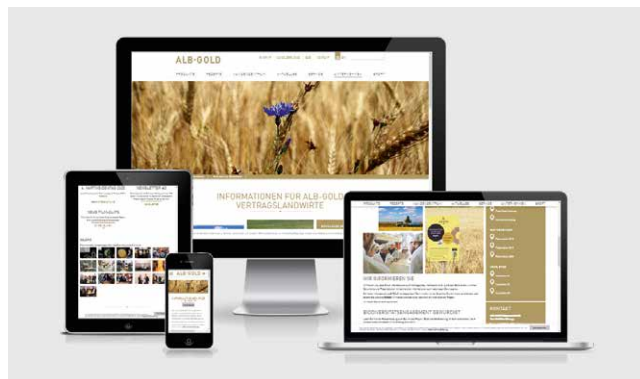


HÄUFIGE FRAGEN UND ANTWORTEN (FAQ)

Hier finden Sie eine Auswahl von Fragen und Antworten zu unterschiedlichsten Themen im Rahmen unseres Projekts. Mehr solcher Fragen und Antworten, die regelmäßig auch ergänzt werden, finden Sie online unter www.durum.alb-gold.de. Schauen Sie am Besten gleich mal rein, vielleicht findet sich dort bereits die passende Antwort auf Ihre Frage.



Alle FAQs
finden Sie hier.



ALLGEMEIN

Welche Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung muss ich umsetzen?

- Mehrjährige Blühfläche und extensive Ackerfläche

Warum nur zwei Maßnahmen?

- Diese beiden Maßnahmen wurden in der Pilotphase mit den Landhändlern, den Beratern und ALB-GOLD erarbeitet und als zielführend erachtet. Reduzierung auf „nur zwei“, um eine Vergleichbarkeit der Maßnahmen und eine einfache Umsetzung in der Fläche zu erreichen.

Kann ich auch ohne Durchführung der Maßnahmen Hartweizen für ALB-GOLD anbauen?

- Nein, die Durchführung der Biodiversitätsförderungsmaßnahmen ist obligatorisch.

Wie groß müssen meine Biodiversitätsflächen sein?

- Die Flächen müssen 10 Prozent der Durum-Anbaufläche betragen, die Sie für ALB-GOLD anbauen. Mindestens 5 Prozent müssen als extensive Ackerfläche umgesetzt werden.

Wird die Durchführung der Maßnahmen kontrolliert und deren Nutzen überprüft?

- Ja, wir legen einen großen Wert auf die Überprüfung des Nutzens. Das ifab wird weiterhin ein Monitoring bei ausgesuchten Betrieben durchführen und die Ergebnisse veröffentlichen. Eine stichprobenartige Kontrolle der Durchführung kann jederzeit durch die Partner und ALB-GOLD erfolgen.

Steht mir eine Beratung zur Umsetzung zur Seite?

- Ja, Sie können auf die Beratung durch das ifab und die Bodensee-Stiftung zurückgreifen. Kontaktadressen finden Sie am Ende der Broschüre.

BIODIVERSITÄTSFLÄCHEN

Was geschieht, wenn mein Verhältnis Blühfläche zu Extensivacker nicht den Vorgaben entspricht?

- Die Maßnahme extensiver Acker ist diejenige, die für die Biodiversitätsförderung wertvoller ist. Daher orientiert sich an ihr am Ende auch der Auszahlungsbetrag der Qualitätsprämie. Wer keine Extensivflächen hat, wird auch keine Qualitätsprämie bekommen bzw. wird nicht mehr als Vertragslandwirt angefragt.

Welche Mischung soll ich für die Blühfläche verwenden?

- Die Aussaat soll mit einer mehrjährigen Mischung (z.B. Lebensraum 1, KULAP-Lebendiger Acker, FAKT-M3, Veitshöchheimer Bienenweide) bis spätestens 15. Mai (10 kg/ha), erfolgen (Empfehlung durch ifab).

Muss ich zusätzliche Fläche anlegen oder kann ich beispielsweise bereits vorhandene Blühflächen in ALB-GOLD Maßnahmen umwandeln bzw. doppelt abrechnen?

- Die Biodiversitätsflächen müssen zusätzlich geschaffen werden. Es ist auch möglich eine Fläche mit auslaufender staatlicher Förderung in eine ALB-GOLD Biodiversitätsfläche umzuwandeln.

Was darf / muss ich auf meinem Extensivacker anbauen?

- Mehrgliedrige getreidebetont Fruchtfolge (inkl. Klee gras) in Form von Winter- oder Sommergetreide. Nicht geeignet sind Hackfrüchte und Mais, da sie im Frühstadium einen hohen Nährstoffbedarf haben. Getreidestoppeln müssen stehen bleiben.

VERTRAGSWESEN

Gibt es eine Mindestlaufzeit für die Biodiversitätsförderung?

- Die geplante Laufzeit beträgt 5 Jahre. Im ersten Schritt wollen wir Durum-Anbauverträge mit einer Laufzeit von 3 Jahren abschließen.

Wie und wann muss die Dokumentation erfolgen?

- Bestenfalls machen Sie während der Vegetationsperiode mehrfach Bilder von den Flächen. Bitte dokumentieren Sie auch die durchgeführten landwirtschaftlichen Tätigkeiten auf diesen Flächen. Verwenden Sie hierfür bitte den Dokumentationsbogen und senden Sie alles am Ende des Landwirtschaftsjahrs an ALB-GOLD.

Was, wenn meine Flächen der Biodiversitätsförderungsmaßnahmen deutlich größer sind, als im Vertrag gefordert?

- Die Qualitätsprämie richtet sich nach der Durumanbaufläche (für ALB-GOLD), nicht nach der Fläche der Biodiversitätsmaßnahmen.

Was habe ich von Biodiversitätsförderung – bekomme ich mehr Geld für meinen Durum?

- Die Artenvielfalt auf Ihren Flächen wird zunehmen. Zudem fördern diese Flächen den Verbund von Biotopen. Sie erhalten Feldschilder mit Informationen zu den Maßnahmen. Dies wird Ihr Image steigern, da die Bevölkerung diese Aktivitäten positiv wahrnehmen wird. Zudem bekommen die Landwirte von ALB-GOLD eine jährliche Qualitätsprämie von 60 Euro/Hektar Durum.

Wann wird die Qualitätsprämie ausgezahlt?

- Am Ende des Getreidejahres, nach Einreichung der Dokumentationsunterlagen und Prüfung durch ALB-GOLD, wird die Qualitätsprämie ausbezahlt.

KONTAKTDATEN



EINKAUF HARTWEIZEN

ALB-GOLD Teigwaren GmbH

Oliver Freidler
Klaus-Freidler-Straße 1
72818 Trochtelfingen

Telefon: [0 71 24] 92 91-0

E-Mail: o.freidler@alb-gold.de



BERATUNG

Bodensee-Stiftung

Patrick Trötschler
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell

Telefon: [0 77 32] 99 95 41

E-Mail: p.troetschler@bodensee-stiftung.org



KOMMUNIKATION

ALB-GOLD Teigwaren GmbH

Matthias Klumpp
Klaus-Freidler-Straße 1
72818 Trochtelfingen

Telefon: [0 71 24] 92 91-113

E-Mail: m.klumpp@alb-gold.de

**Institut für Agrarökologie
und Biodiversität**

Johannes Mangerich
Böcklinstr. 27
68163 Mannheim

Telefon: [06 21] 3 28 87 90

E-Mail: mangerich@ifab-mannheim.de



**GEMEINSAM STARK
IN DIE ZUKUNFT**

Information:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen in dieser Broschüre die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

IMPRESSUM

Herausgeber

ALB-GOLD Teigwaren GmbH
Klaus-Freidler-Straße 1 · 72818 Trochtelfingen
Telefon (0 71 24) 92 91-0
info@alb-gold.de

Redaktion v. i. S. d. P.

A. Dickel · M. Klumpp

Mitwirkende

E. Feißt · O. Freidler · A. Gerner · J. Mangerich
R. Markert · R. Oppermann · P. Trötschler

Gestaltung

J. Betz · ars publica Werbeagentur GmbH

Bildnachweis

ALB-GOLD · IFAB · Bodensee-Stiftung

Erscheinung

Februar 2021

